

Kalkcomplexes bilden und daher jünger seien als die Gruppe der Kalkphyllite, aus denen sie sich allmählig entwickeln. Dieses Resultat steht allerdings im Gegensatz nicht nur zu den beiden älteren Auffassungen, sondern auch zu den Beobachtungen von H. de Saussure über den Bau des Matterhorns, nach welchen die Schiefergesteine an der Basis des Matterhorns nicht den wirklichen Untergrund der gewaltigen Pyramide bilden, sondern der Hauptmasse der Arollagneisse, aus denen das Matterhorn besteht, nur anlagern. Da ein solches Verhältniss der Anlagerung der sogenannten Schieferhülle an die alten Gneissmassen in den Alpen unzweifelhaft eine grosse Rolle spielt, die Möglichkeit eines Missverständnisses aber bei so schwierigen Untersuchungen niemals ausgeschlossen werden kann, dürfte es vielleicht angezeigt sein, die Centralmasse des Wallis vorläufig noch nicht gänzlich aus der Reihe der sogenannten Centralmassen zu streichen, wie dies der Autor zu thun geneigt ist.

(M. V.)

**Dr. A. Denckmann.** Ueber zwei Tiefseefacies in der oberen Kreide von Hannover und Peine und eine zwischen ihnen bestehende Transgression. Jahrbuch der königl. preuss. geol. Landesanstalt für 1888, pag. 150—8.

Gute Arbeiten pflegen von einer längeren Reihe kritisch sorgfältig gesichteter Thatsachen ausgehend das in diesen Thatsachen übereinstimmende Moment klarzulegen und so auf inductivem Wege einen neuen Erfahrungssatz zu begründen. Eine solche Arbeit ist die von D. Brauns „Ueber die obere Kreide von Ilseda bei Peine und ihr Verhältniss zu den übrigen subhercynischen Kreideablagerungen“ (Verhandlung. des nat. Ver. d. preuss. Rheinlande und Westfalens, Jahrg. 31, 1874, pag. 56—76). In dieser Arbeit erbringt D. Brauns auf Grund einer längeren Reihe von Beobachtungsdaten den Nachweis, dass die oberen Kreidebildungen der Gegend von Hannover eine merkwürdige und auffällige Discontinuität in der Ablagerung zeigen, welche an die Basis der Senon-Abtheilung fällt.

Auf Grund von neuen Studien in derselben Gegend, nur weniger einlässlich, dafür aber mit einigen modernen Schlagworten ausgestattet und auf zwei Voraussetzungen, Krücken gleich, gestützt, behandelt der vorliegende kleine Aufsatz des Herrn Denckmann genau dasselbe Thema. Nach den gangbaren Begriffen über Priorität sollte man erwarten, dass sich Herr Denckmann ausführlich auf die Leistung seines Vormannes berufen werde. Dem ist jedoch nicht so. Im Gegentheile findet der kritische Leser D. Brauns nur (pag. 152) in einer Fussnote zu dem Zwecke citirt, dass ihm eine kleine Ungenauigkeit vorgeworfen werde. Ein mit der Literatur minder vertrauter Leser aber bekommt den Eindruck, als hätte Dr. Denckmann die senone Transgression um Hannover erst gefunden. Der kritische Leser würde ferner kaum glauben, dass ein Aufsatz, der über obere Kreide handelt, der „passende Ort“ ist zu einer Discussion über die Lias-Jura-Grenze, wenn es ihm nicht vom Autor selbst (pag. 156) gesagt würde. In dieser Discussion versucht Herr Denckmann hauptsächlich den Nachweis zu führen, dass er in seiner Arbeit über die geol. Verhält. d. Umg. von Dörnten (Abh. z. geol. Spec.-Karte v. Preussen, VIII, 2. Heft) die Bezeichnung Jurensiszone für ein Umlagerungsproduct aus Gesteinen dieser Zone correct angewendet habe. Da aber über dieses Thema eine ausführlichere Arbeit versprochen wird, dürfte es angezeigt sein, deren Erscheinen abzuwarten, um sich von den Ansichten Dr. Denckmann's ein klareres Bild zu machen, als dies nach den bisherigen kurzen Noten möglich ist.

(M. Vacek.)

**Dr. G. Gioli.** Fossili della oolite inferiore di S. Vigilio e di Monte Grappa. Atti soc. Toscana sc. nat. 1888, Vol. X, pag. 1—18. (Mit 1 Tafel.)

Bei Bestimmung des reichen Materiales von Cap S. Vigilio und Monte Grappa, welches sich im Besitze des paläontologischen Museums von Pisa befindet, hat Dr. Gioli eine Anzahl neuer Formen entdeckt, welche in den bisherigen Arbeiten über die Fauna dieser beiden bekannten Fossillocalitäten nicht beschrieben sind, und liefert so in der vorliegenden Abhandlung eine sehr dankenswerthe kleine Ergänzung zu der oberliasischen Fauna mit Hammat. fallax. Der Nachtrag betrifft speciell die in der Fauna von Cap S. Vigilio selteneren Gruppen der Gastropoden, Lamellibranchier und Echinodermen und besteht in folgenden Formen: